



Der Rheintaler  
9442 Berneck  
071/ 747 22 44  
www.rheintalverlag.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 10'614  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 862.024  
Abo-Nr.: 1085734  
Seite: 39  
Fläche: 35'194 mm<sup>2</sup>

## LESERBRIEFE

Thema: Diepoldsauer Zentrum

### Dorfplatzgestaltung, Durchgangsverkehr

Das neue Dorfplatz-Projekt mit Durchgangsverkehrsplanung wird von vielen als visionär bezeichnet. Was heisst eigentlich nach Lexikon Vision? «Auf einer Sinnestäuschung beruhende Erscheinung.» Deshalb erlaube ich mir einen supervisionären Vorschlag zu machen: Den Durchgangsverkehr auf eine neue Verkehrsebene, etwa fünf Meter über der Tram- und Hohenemserstrasse, von der Rheinbrücke bis Zollamt zu führen (Fertigelemente, kurze Bauzeit, kein Landverschleiss, günstig). Gestaltung eines vom Durchgangsverkehr entbundenen Dorfplatzes mit ganz neuen Ideen und wirklicher Sicherheit für Fussgänger und Velofahrer.

Die Verwirklichung meines Vorschlages bleibt wahrscheinlich eine Vision. Kommende Generationen müssen sich aber sicher mit Verkehrsebenen auf mehreren Etagen abfinden. Nur so können der zunehmende Verkehr bewältigt und die anfallenden Kosten sowie der Landverschleiss erträglich bleiben. Dazu braucht es weitsichtige und mutige Bürger, die bereit sind, anscheinend Unmögliches möglich zu machen.

**Bruno Nüesch**

Aeuelistrasse, Diepoldsau

### «Downtown» verschönern

«Downtown» bezeichnet im Amerikanischen das Zentrum oder die Innenstadt. Es ist der Ort, wo man hingehet, wenn man Leute treffen will, wo man etwas verweilt, etwas trinken oder einfach zum Lädele geht. Bis jetzt ist unser Dorf zwar stark gewachsen; im Zentrum hat sich baulich auch einiges verändert, jedoch ohne eine Gesamtplanung für ein schönes Dorfbild, ein fussgänger- und velofreundliches Downtown.

Jetzt haben wir die einmalige Chance, für ein zukünftiges, attraktiveres Dorfbild zu planen. Die Voraussetzungen dafür hat unsere Gemeindeverwaltung bereits geschaffen mit dem Kauf des nötigen Baulandes.

Klar, auch mir wäre es lieber, wenn endlich das Verkehrsproblem gelöst würde; die Zentrumsgestaltung erscheint den meisten Diepoldsauern als weniger dringlich. Die Verkehrssituation lässt sich aber mit einem Nein zum Kredit für die Planungs- und Baukosten für die Zentrumsgestaltung überhaupt nicht verbessern, eine Lösung nicht beschleunigen. Wir sind nun einmal ein Grenzort, und wir sind von den Administrativprozessen im Nachbarland abhängig. Das erklärt auch, weshalb z. B. Bütschwil eine Umfahrung mit Untertunnelung finanziert erhält, obwohl

der Durchgangsverkehr dort kleiner ist als bei uns. Dort musste man sich eben nicht mit einem anderen Land abstimmen und einigen.

Wenn bei uns jetzt die Zentrumsgestaltung vorher an die Hand genommen werden kann, so packen wir doch die Chance. Der Kanton macht endlich auch mal für den äussersten Osten Geld locker, d. h. die Hauptstrasse wird auch ohne neue Zentrumsgestaltung saniert. Wir wollen ja nicht in wenigen Jahren eine bis dann sanierte Hauptstrasse wieder aufreissen, weil wir zu spät realisieren, dass wir doch unser «Downtown» neu gestalten möchten.

Dass die geplanten Tiefgaragenplätze zahlreich sind, ist kein Fehler. Wie viel ärgerlicher wäre es, wenn man im Nachhinein realisieren müsste, dass die Garagen viel zu klein sind! Der Platz an der Oberfläche soll den Menschen zur Verfügung stehen. Die Autos kann man ruhig in den nicht sichtbaren Untergrund verbannen. Dort sind sie erst noch am Schatten und vor der Witterung geschützt.

Sagen wir also am 29. Juni überzeugt Ja zu einem Projekt der Zukunft. Die Finanzen sind gesichert, und es ist ja auch schön, wenn man als Bürger für seine Steuern zur Abwechslung etwas Sichtbares, Handfestes, zurückerhält.

**Bernadette Anliker**

Hennimoosstrasse 3, Diepoldsau



Der Rheintaler  
9442 Berneck  
071/ 747 22 44  
www.rheintalverlag.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 10'614  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 862.024  
Abo-Nr.: 1085734  
Seite: 39  
Fläche: 35'194 mm<sup>2</sup>

## Positives überwiegt

Veränderungen jeglicher Art stossen vielfach im ersten Moment nicht auf viel Gegenliebe. Und dennoch gibt es Sachen, bei denen es sich lohnt, dass man sich intensiver mit ihnen befasst. So ist es auch mit der Zentrumsgestaltung von Diepoldsau. Vielleicht erst dann, wenn man die Pluspunkte den Negativpunkten des Vorhabens gegenüberstellt, merkt man, dass bei dieser Umgestaltung des Dorfkerns das Positive bei Weitem überwiegt.

Auch wenn das Verkehrsproblem mit der Zentrumsgestaltung nicht gelöst werden kann, darf dies nicht ausschlaggebend dafür sein, ob man für oder gegen das vorliegende Projekt ist. Diese Zentrumsgestaltung soll und muss man als Ganzes sehen. Mit der Realisierung der geplanten Umgestaltung kann vor allem die Sicherheit für die schwächeren Verkehrsteilnehmer wie Fussgänger und Radfahrer massiv erhöht werden. Die geplanten Tiefgaragen ermöglichen es, dass die parkierten Fahrzeuge im Dorfkern von der Bildfläche verschwinden. Andererseits stünden in Zukunft noch mehr Parkplätze zur Verfügung als dies jetzt der Fall ist. Es darf und kann doch nicht sein, dass ein Dorfplatz mitten im Zentrum nur als Parkplatz genutzt wird. Gerade eine Gemeinde wie es Diepoldsau ist,

die so viel bietet, hat es verdient, ein würdiges Ortsbild zu bekommen. Darum gönnen wir uns doch ein modernes Gemeindezentrum, das auch als solches wahrgenommen werden kann. Nutzen wir die Gelegenheit, zeitgleich mit der Sanierung und Verlegung der Kantonsstrasse auch unsere Zentrumsgestaltung zu realisieren. Es ist mit Sicherheit eine gute Investition für unsere Kinder und die Zukunft. Nicht unwichtig ist dabei auch zu wissen, dass wegen dieses Projekts keine Steuererhöhung ins Auge gefasst werden muss. Wem also unsere schöne Rheininsel am Herzen liegt, geht Ende Monat an die Urne und wirft mit Überzeugung ein Ja betreffend der Zentrumsgestaltung ein.  
**Hanspeter Hasler**, Präsident der SVP-Ortspartei Diepoldsau

## Mutiger Entscheid

Am 29. Juni stimmen wir über einen weiteren Meilenstein der Gemeindegestaltung ab. Wo wären wir heute, wenn wir keine eigene Oberstufe und keine Schrägseilbrücke hätten? Dies waren mutige Entscheide an der Urne. Bauen wir weiter an einer lebenswerten Gemeinde, damit die Kräfte sich danach voll auf die Netzstrategie bündeln können. Darum stimme ich mit Überzeugung Ja.

**Werner Kuster**, Bettenstrasse 13, Diepoldsau